

fig. 182. Paris, Bibl. nat., Cod. lat. 12050: Rodrad-Sakramentar aus Corbie, fol. 106 (Schriftprobe)

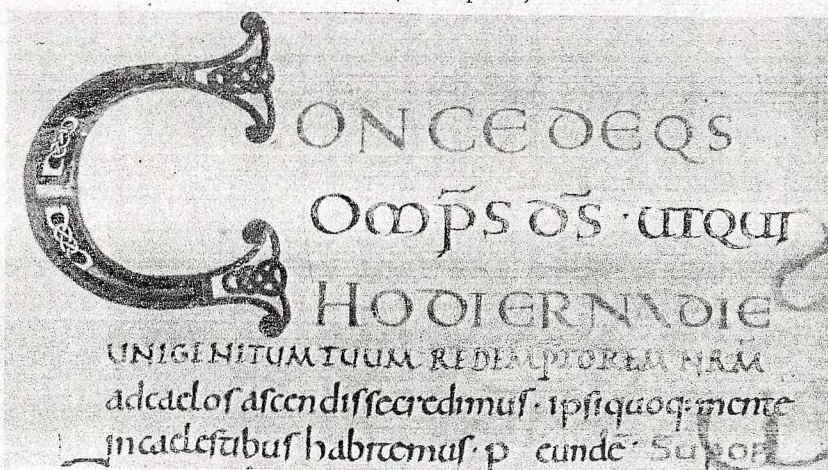


fig. 183. Paris, Bibl. nat., Cod. lat. 12051: Eligius-Sakramentar aus Corbie, fol. 112 (Schriftprobe)

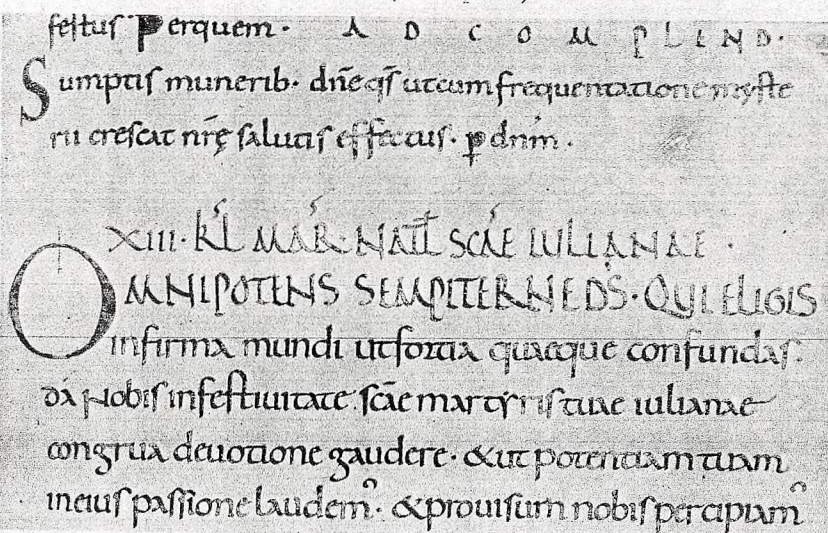


fig. 184. Orleans, Bibl. Munic., Ms. 127: Sakramentar von Winchcombe, fol. 150 (s. Anm. 30)

die mit den Beständen des Großmünsters in Zürich an die dortige Kantonsbibliothek gelangt ist und heute eine der Zierden der Zentralbibliothek bildet⁵. Ihre Ausstattung mit goldenen und silbernen Kapitalen, mit roten und grünen, wohlabgestuften Überschriften und Zeilenanfängen, mit Zierseiten und Initialen, bei denen Gold und Silber reichlich Verwendung gefunden hat, lassen vermuten, daß es sich um das Geschenk einer hochstehenden Persönlichkeit handle, und P. CUNIBERT MOHLBERG⁶ hat aus dem später hinzugefügten, um 1100 geschriebenen Schatzverzeichnis („ZAK“ Abb. 11) geschlossen, daß dem „Fraumünster“, einer karolingischen Stiftung auf der linken Limmatseite, diese Gabe zugeordnet war.

Im Anschluß an seinen Katalog der Züricher Handschriften hat der ausgezeichnete Liturgieforscher vor allem über dieses Schatzinventar und seine Bedeutung für die älteste Kirchengeschichte Zürichs gehandelt; ich selbst habe, von P. MOHLBERG aufgefordert, einen Exkurs über die kunstgeschichtliche Stellung des Psalteriums beigelegt⁷. Zuvor schon hatte ALBERT BRUCKNER im 4. Band seiner „*Sriptoria medii aevi Helvetica*“, 1940, Taf. X, erstmals Abbildungen gebracht und damit der Kunstgeschichte die Handschrift erschlossen; seine Beschreibung (S. 83/84) läßt indes nicht erkennen, daß, bevor der Kodex im früheren 16. Jahrh. (1525) neu gebunden wurde, eine ganze Lage entfernt worden ist, die auch die beiden Zierseiten zu Psalm CI enthielt. Der Psalter war nach der von den Iren stammenden Gewohnheit in drei Gruppen eingeteilt, außerdem leiten weitere Zierinitialen die Untergruppen von je zehn Psalmen ein⁸. Es herrscht also das Prinzip der Fünftehtteilung, das wohl mehrmals im belgisch-französischen Grenzgebiet begegnet. (Als Beispiel sei der aus dem Ardennenkloster Saint-Hubert stammende Psalter Lothars genannt, der aus Privatbesitz ins British Museum gelangt ist)⁹.

Wir gehen dazu über, die Ornamentik auf den zwei noch erhaltenen Zierseiten des Züricher Psalters zu betrachten (fig. 168—169). (Zugleich sei verwiesen auf die eingehende Analyse in dem oben erwähnten Aufsatz, der unter den erschwerten

⁵ Cod. Car. C. 161—210 x 151 mm [146 x 98 mm] — Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich, I, Mittelalterl. Handschriften von C. MOHLBERG, 1/2, 1932, S. 136, Nr. 324, — 4, 1952, S. 376.

⁶ L. C. MOHLBERG, Das Züricher Psalterium und das darin enthaltene Schatzverzeichnis des Großmünsters, mit vorläuf. Bemerkungen zur ältesten Kirchengeschichte Zürichs, Zeitschrift für Schweizer. Archäologie und Kunstgeschichte, V, 1943, S. 31—43. — OTTO HOMBURGER, Die kunstgeschichtl. Stellung des Psalteriums, ebd. S. 44—50, Taf. 18—20, abgekürzt ZAK. — M. COENS, L'origine corbéienne du psautier de Zurich Car. C 161 d'après ses litanies, Analecta Bollandiana LXIX, 1951, pp. 107—118.

⁷ Vgl. die grundlegenden Ausführungen von A. GOLDSCHMIDT, Der Albanipsalter in Hildesheim, 1895, S. 3—5.

Wenn im Züricher Psalter nicht, wie zu erwarten wäre, Psalm CXI, sondern Ps. CIX durch Initiale hervorgehoben wird, so macht sich hier ein Einbruch der in Frankreich vorherrschenden Achtheilung geltend.

⁸ Ms. Add. 37768. — The Palaeographical Society, I, pl. 69, 70, 93. — A. BOINET, La Miniature Carolingienne, 1913, pl. LXXIX, LXXX. — E. K. RAND, Studies in the Script of Tours, 1929, pl. CL.

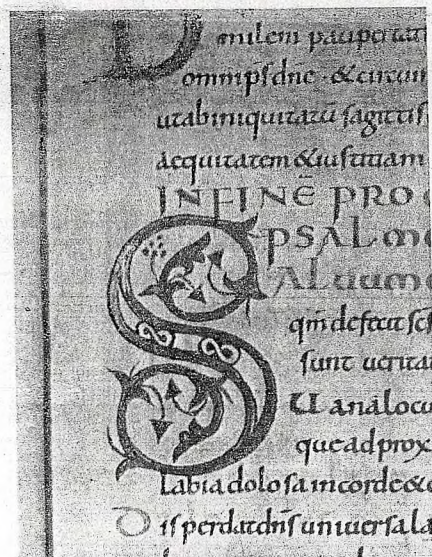


fig. 172. Zürich, Zentralbibliothek,
Cod. Car. C. 161: Initial zum Ps. XI



fig. 173. Zürich, Zentralbibliothek,
Cod. Car. C. 161: Initial zum Ps. CXLI

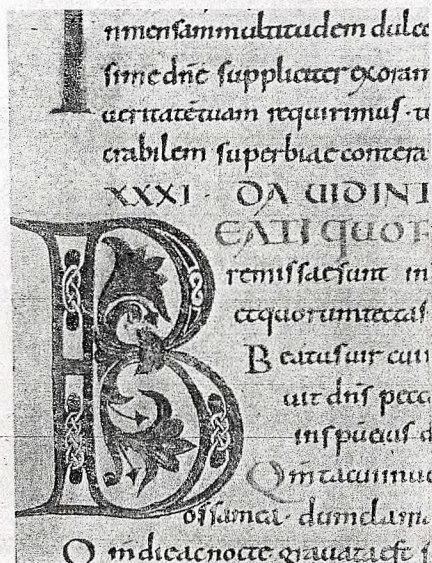


fig. 174. Zürich, Zentralbibliothek,
Cod. Car. C. 161: Initial zum Ps. XXXI



fig. 175. Zürich, Zentralbibliothek,
Cod. Car. C. 161: Initial zum Ps. LXI



fig. 176. Zürich, Zentralbibliothek, Cod. Car. C. 161, fol. 121: Initial zum Ps. CIX



fig. 177. Paris, Bibl. nat., Cod. lat. 12051: Eligius-Sakramentar aus Corbie, fol. 192